

meisten dieser nützlichen Werkleute in sich faßte, so umgab man ihn mit einer Mauer und nannte ihn von den Freiheiten, mit welchen er zur Förderung des Bergbaues begnadigt ward, Freiberg, sodaß später nur ein Theil der Stadt den früheren Namen Sächsstadt, den ihn die sich dort ansiedelnden (Nieder-) Sachsen gegeben hatten, beibehielt. Hier ließ nun Otto die ersten bekannten Meißnischen Münzen schlagen und verwendete einen Theil dieser reichen Erwerbsquelle dazu, die Städte Eisenberg an der Saale, Eilenburg und vorzüglich Leipzig, woselbst er sich öfter aufhielt und den daselbst blühenden Handel möglichst beförderte, mit Mauern zu umgeben. Der größte Theil seiner Einkünfte kam freilich, wie bei seinem Vater, der Geistlichkeit zu. Denn er stiftete aus Liebe zu seiner Gemahlin Hedwig, einer Tochter Albrechts des Bären von Brandenburg, an der Freiburger Mulde am 12. März des Jahres 1162 zu Ehren der Jungfrau Maria und des Evangelisten Johannes das Cistercienserkloster Altenzelle, dessen Bau 1195 zu Stande kam und dem er als erstes Einkommen 800 Hufen Landes kaiserliches Lehen, worüber Kaiser Friedrich I. bereits 1160 eine besondere Urkunde hatte ausfertigen lassen, zueignete. Er gründete auch im Jahre 1189 das Kloster (Himmels-) Pforte bei Raumburg a. d. S. und in Gemeinschaft mit seinem Bruder, Dedo dem Feisten, Grafen zu Rochlitz, das Kloster Buch bei Leisnig. Endlich verwendete er auch noch einen nicht geringen Theil des Ertrags seiner Bergwerke auf den Ankauf fremder Gebietstheile (z. B. von Weißenfels), allein da er mehrere thüringische Schlösser ohne Einwilligung des Landgrafen Ludwig III. erkaufte hatte, so kam es deshalb zu einem Kriege, in welchem er so unglücklich war, gefangen genommen zu werden, und nur die Fürsprache Kaiser Friedrich I. erlöste ihn aus seiner Gefangenschaft auf der Wartburg, wohin man ihn gebracht hatte, er mußte aber alle von ihm in Besitz genommenen Aemter und Schlösser wieder herausgeben. 1184 fiel ihm jedoch als Entschädigung dafür die Niederlausitz zu, da sein Bruder Dietrich ohne Erben gestorben war. Leider waren aber die letzten Jahre seines Lebens sehr durch häuslichen Kummer getrübt. Er hatte in früherer Zeit ein Testament gemacht, in welchem sein ältester Sohn Albrecht zu seinem Nachfolger in der Mark, sein jüngerer Sohn Dietrich aber zum Besitzer der Grafschaft Weißenfels bestimmt